

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 5 (1913)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Quittung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der „**Neuen Zeit**“ ist soeben das 34. Heft des 31. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Die Berner Konferenz. Von K. Kautsky. — Nach zehn Jahren! Von H. Fleissner. — Staat und Kirche. Von August Erdmann. — Die Stellung der Sozialdemokratie zum Anbau von Baumwolle in den Kolonien Afrikas. Von H. Krätzig, M. d. R. — Der Krebsgang der Unfallversicherung. Von Friedr. Kleis (Halle a. d. Saale).

Die «**Neue Zeit**» erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteurs zum Preise von 3 Mark 25 pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pf. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Verlag der Buchhandlung des Schweiz. Grütlvereins, Zürich.

Demokratie und Militarismus. Betrachtungen über die Voraussetzungen schweiz. Militärpolitik. Von Max Gerber, Pfarrer. Heft 24/25 der von Stadtrat Paul Pflüger in Zürich herausgegebenen «**Sozialpolitischen Zeitfragen**». Preis 1 Fr. Zu beziehen durch jede Buchhandlung sowie den Verlag: Buchhandlung des Schweiz. Grütlvereins in Zürich.

Die Arbeit zerfällt in folgende Abschnitte: 1. Einleitung; 2. Militär und Schutz unserer Unabhängigkeit; 3. Antimilitarismus und Militärbegeisterung; 4. Demokratie und Heerwesen; 5. Die Geschichtsauffassung des Militarismus.

Diese Inhaltsangabe allein lässt schon darauf schliessen, dass Militärs aller Grade und Politiker aller Parteien mit Interesse nach dieser hochaktuellen Publikation greifen werden. Die schwierige Materie ist mit grossem Fleiss verarbeitet. Der Grundton der Schrift geht dahin, das Milizheer der Schweiz so auszugestalten, dass es den Anforderungen, die eine reine Demokratie (und die Schweiz mit ihren eigenartigen Verhältnissen insbesondere) an ein solches stellt, voll auf genügen, dass aber auf allen unnötigen Ballast verzichtet werde. Das allein bietet Garantie dafür, dass wir zu einem Volksheer kommen, dessen physische und moralische Qualifikation mustergültig ist. Die Schrift sei angelegentlichst empfohlen!

Soziale Gedanken eines schweizerischen Arbeitgebers vor vierzig Jahren. Die schweizerische Bundesversammlung ist seit längerer Zeit daran, das seit vierzig Jahren bestehende Fabrikgesetz einer gänzlichen Umarbeitung zu unterziehen, und im Jahre 1913 dürfte die parlamentarische Beratung einer neuen Gesetzentwurf vorlage über das Fabrikwesen beginnen. Dieser Umstand hat den Schriftsteller Dr. **Ferdinand Buomberger** zu der Veröffentlichung eines Buches veranlasst, welches die Auffassung widerspiegelt, die ein bedeutender schweizerischer Arbeitgeber vor vierzig Jahren, als das jetzige Fabrikgesetz erlassen wurde, über das Fabrikwesen hatte. Dieses Buch ist eben im Verlag Orell Füssli in Zürich erschienen und betitelt sich: «**Dr. Ferdinand Buomberger: Soziale Gedanken eines schweizerischen Arbeitgebers vor vierzig Jahren**». Trotz des reichen Inhaltes und einer sehr guten Ausstattung ist der Preis ein bescheidener; es kostet in hübschem Umschlag 1 Fr. 50 (1 Mark 20) und in Leinwand gebunden 2 Fr. 50 (2 Mark).

Das Buch gibt die soziale Anschauung des 1813 geborenen Schweizer Johann Caspar Brunner wieder, der vor vierzig Jahren in Niederlenz (Kanton Aargau) an der Spitze einer grösseren Fabrik stand. Brunner legte seine Auffassung bald in der damals erschienenen Zeitschrift «**Konkordia**», bald in Broschüren nieder. Der

Herausgeber des Buches hat das zerstreut liegende Material gesammelt und gesichtet, und bietet uns nun teilweise grössere Aufsätze, teilweise einzelne Aussprüche von Brunner. Von den Aufsätzen erwähnen wir folgende: «**Die allgemeine Lage des Arbeiters; das Organisationsrecht; der Arbeitsvertrag; die Lohnverhältnisse; die Arbeitszeit; die Frauenarbeit; die Kinderarbeit; die soziale Bedeutung der Schule; Schutzzoll und Freihandel; Ursachen der sozialen Not**». Die vom Herausgeber zusammengestellten einzelnen Aussprüche spiegeln uns in vorzüglicher Weise die Lebens- und Weltauffassung dieses idealen Arbeitgebers wieder und bereiten jedem, der sich um die soziale Frage kümmert, vielfachen Genuss.

In einer Broschüre, die den Titel «**Wegweiser für Fabrikarbeiter**» trägt, sagt Brunner über sich selbst: «**Der Mann, der zu euch spricht, hat Armut und Wohlstand kennen gelernt. Er ist mitten im Fabrikleben geboren und hat die Leiden und Freuden desselben als Knabe schon selbst mitgemacht; er hat, wie man zu sagen pflegt, von der Picke auf gedient, hat eine lange Erfahrung hinter sich, hat Fabriken, Fabrikbesitzer und Fabrikarbeiter von allen Sorten gesehen und darf sich darum wohl ein Urteil in der Arbeiterfrage zutrauen**».

Die in Dr. Buombergers Buch wiedergegebene soziale Auffassung eines gereiften, vierlerfahrenen Mannes verdient es, in den weitesten Kreisen bekannt zu werden, weil ihr Träger nicht nur in dem Glauben lebt, dass es möglich ist, die sich heute gegenseitig zerfleischenden Klassen einander näher zu bringen, sondern selber mit gutem Beispiel vorangegangen ist und seine Arbeiter nicht als Lohnsklaven, sondern als liebe Mitmenschen behandelt hat. Wir haben mit grossem Interesse und mit Freude die prächtigen Aufsätze des wackern Caspar Brunner gelesen.

Was Brunner vor bald einem halben Jahrhundert forderte und in unübertrefflicher Weise begründete, das wird heute noch von den Herren, die im Begriffe stehen, die Fabrikgesetzrevision zu sabotieren, den Arbeitern verweigert. Die Aufsätze Brunners sollten nicht nur von allen Fabrikanten *auswendig gelernt*, sondern auch von allen Arbeitern gelesen werden. Caspar Brunner war ein weisser Rabe unter den Fabrikanten. Jedenfalls empfehlen wir unsern Lesern, Arbeitervereinen und Arbeiterbibliotheken das Buch zur Anschaffung aufs wärmste. *Red. der Gewerkschaftlichen Rundschau.*

Sekretariat des Gewerkschaftsbundes.

Quittung.

Sammlung für die Gewerkschaften in Serbien und Bulgarien.

Schweiz. Lokomotivpersonal-Verband: Sektion Biasca Fr. 25.—, Basel 75.—, Biel 55.—, Genf 20.—, Neuenburg 32.—, Olten 35.—, Payerne 10.—, Rapperswil 80.—, Renens 50.—, Rorschach 38.—, St. Gallen 23.—, Winterthur 64.—.

Total	Fr. 507.—
Bereits quittiert	„ 2155.—
	Fr. 2665.—

Bern, den 30. Juni 1913.

J. Degen, Kassier.

Hierzu als Beilage: Eingabe betreffend ein Eidgenössisches Lehrlingsgesetz.

Druck und Administration: Unionsdruckerei Bern, Kapellenstrasse 6.